

des wahren Katecheten sind: Wissenschaft, Frömmigkeit, Liebe, Klugheit. Grundmomente einer gediegenen Katechese bilden das buchstäbliche Ausfragen des Katechismus, die klare, kurze möglichst bestimmte und leichte Frageform, die kurze, leicht faßliche, überzeugende Erklärung, endlich die sittlichen Anwendungen, welche den Kindern angepaßt, lebhaft, kurz und faßlich sein müssen. Die äußere Form der Katechese erfordert eine Rücksicht endlich darauf, ob sie als Schul- oder Kirchen Katechese aufzutreten habe.

So ist vom Verfasser nichts außer Acht gelassen worden, was für den vorliegenden Gegenstand von wissenschaftlichem oder practischem Interesse ist. Der Verfasser hatte bei Ausarbeitung seines Werkes den innigen Wunsch, sowohl Lehrern als Mönchen in den geistlichen Bildungsanstalten einen kleinen, oder vielmehr einen möglichst großen Dienst zu erweisen. In Rücksicht auf die große Wichtigkeit einer gediegenen Verkündigung des Wortes Gottes, in Rücksicht auf die karg bemessene Zeit, welche der Pastoralprofessor bei dem großen Umfange seines Lehrstoffes der Homiletik speciell widmen kann, in Rücksicht endlich auf die Unübertrefflichkeit dieses Leitfadens sollte derselbe in der Hand eines jeden Theologen zu finden sein, der da folgen will dem Befehle Jesu Christi: Euntes in mundum universum praedicate evangelium omni creaturae (Marc. 16, 15.)

Rasberg.

Franz X. Büßermayr.

16) Das wunderbare Leben und Wirken des gottseligen Bruders Aegydius v. hl. Joseph aus dem Orden des hl. Franziskus. Frei nach dem Französischen des Abbé J. H. Ollivier von W. Lützen. Wegberg 1881. Verlag von Johann Floitgraf. Klein Octav.

Dieses Büchlein, zu dem Professor Dr. M. J. Scheeben in Köln das Vorwort geschrieben, stellt in 18 Capiteln auf 195 Seiten das wunderbare Leben und Wirken eines gottseligen Religiosen dar, welcher zum Theile noch dem gegenwärtigen Jahrhunderte angehört. Bruder Aegydius war zu Tarent im Königreiche Neapel im Jahre 1729 geboren und ist in der Stadt Neapel im Jahre 1812 im Rufe der Heiligkeit gestorben. Die Tugenden, welche dieser fromme Diener Gottes geliebt, die guten Werke, welche er verrichtet hat, sind mehr weniger dieselben, welche bei allen Heiligen angetroffen werden. Was aber den Leser der vorliegenden Lebensbeschreibung in's höchste Staunen versetzt, das sind die zahllosen und großartigen Wunder, die auf sein Gebet geschehen sind. Die lautere Frömmigkeit und Tugend, der heilige Wandel und die zahllosen Wunder verschafften dem von Herzen demüthigen Bruder Aegydius im Kloster Chiaja in Neapel, wo er mehr als 50 Jahre im Dienste Gottes und des Nächsten thätig war, einen Namen und Ruf, welcher weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinausdrang. Dieser fromme Sohn des heil. Franziskus war ein echter Mann des Volkes; denn aus dem Volke hervorgegangen, lebte er bis zu seinem seligen Tode mitten unter dem Volke und für dasselbe und war seiner Zeit der populärste Mann von Neapel. Dieses Büchlein bietet nicht bloß eine

angenehme, sondern auch eine recht erbauliche Lectüre. Mit Recht sagt Dr. Schreeben in der Vorrede: „Dem katholischen Herzen ist es ein großer Trost, wenn es sieht, wie Gott auch jetzt noch immer wunderbar ist in seinen Heiligen.“

Lasberg.

Pfarrvicar Alois Hagubuchner.

17) Aegypten in Bild und Wort. Dargestellt von unseren ersten Künstlern, beschrieben von Georg Evers. Stuttgart und Leipzig, Druck und Verlag von Eduard Hallberger. 2 Bde. in 42 Lieferungen à 2 Mark.

Fast kein Land der Erde findet so allgemeines Interesse, wie Aegypten; wie sehr fesselt den Geist der Kinder die Erzählung der biblischen Geschichten, angefangen vom „ägyptischen Joseph“ bis zur Flucht Christi in das Land der Pharaone; wie Viele hat das Verlangen, dieß Land in seiner Eigenartigkeit, mit seinen „Weltwundern“ kennen zu lernen, nach Aegypten gezogen! Es läßt sich denken, daß die Literatur über ein Land von so hoher Bedeutung eine reiche ist und doch durfte Obiges aus dem durch kunstreiche Leistungen wohlbekannten Verlage Hallberger's hervorgegangenes Prachtwerk zu den glänzendsten Erscheinungen auf diesem Gebiete zählen. Die ersten Künstler haben sich vereinigt, um Alles, was Aegypten an Kunstschätzen, Baudenkmälern, interessanten Alterthümern besitzt, in zahlreichen (fast tausend) herrlichen Bildern darzustellen; mit fast photographischer Deutlichkeit und Schärfe sind Ansichten von Landschaften, Städten, Scenen aus dem Familien- und Volksleben, Charakterbilder, Portraits u. s. w. wiedergegeben. Zu bedauern ist, daß der reiche Bilderschatz mehr den Regeln der Kunst, als denen der Moral entspricht; es finden sich nämlich bildliche Darstellungen von Nuditäten, die sich leicht hätten vermeiden lassen, so der Kleopatra mit der Schlange, der halb nackten Tänzerinnen, der Alexandrinerin im durchsichtigen Bombyxgewande, der nackten Aegyptierin, die den Moses aus dem Wasser zieht, der Frauen im Harem eines Hauses aus der Chalifenzeit.

Das Werk ist für gebildete Stände berechnet; diesen eröffnet Verfasser, dem eine glänzende Sprache zur Verfügung steht, eine reiche Fundgrube geschichtlicher, ins graue Alterthum hinaufreichender Notizen, führt sie in anziehender Weise ein in die geographischen und geologischen Verhältnisse des Landes, in die Sitten und Gebräuche seiner Bewohner.

Im 1. Bande (Heft 1—20) behandelt Evers das alte und neue Alexandria, das Delta, Gosen, Memphis und die Pyramiden, Kairo; der 2. Band (Heft 21—42) behandelt Aegyptens Neugestaltung, angefangen von der französischen Expedition unter Bonaparte bis zur Enthronung des Chediv Ismail Pascha; die Auferstehung des ägyptischen Alterthums, die Universitätsmoschee El-Azhar, das Volksleben in Kairo, die Reise nach Oberägypten bis zu den Gräbern von Beni-Hasan, bis Theben und zum Katarakte.